



Foto: Kokonsult

DOKUMENTATION **ONLINE-UMFRAGE** **MOBILITÄT DER ZUKUNFT IN** **MÖRFELDEN-WALLDORF**

31. MÄRZ – 26. APRIL 2026



INHALT

- 1 | Einleitung & Zielsetzung
- 2 | Methodik & Datengrundlage
- 3 | Teilnehmerstruktur
- 4 | Ranking der Maßnahmen
- 5 | Auswertung der offenen Antworten
- 6 | Fazit
- 7 | Anhang

1 | EINLEITUNG

Mobilität prägt den Alltag der Menschen in Mörfelden-Walldorf in vielfältiger Weise. Sie beeinflusst nicht nur die Erreichbarkeit von Arbeitsplätzen, Bildungs- und Freizeitangeboten, sondern auch die Aufenthaltsqualität öffentlicher Räume, die Verkehrssicherheit sowie die Lebensqualität innerhalb der Stadt. Gleichzeitig stehen Kommunen zunehmend vor der Aufgabe, Mobilität nachhaltiger, sicherer und gerechter zu gestalten und dabei die unterschiedlichen Bedürfnisse der Bevölkerung zu berücksichtigen.

Vor diesem Hintergrund erarbeitet die Stadt Mörfelden-Walldorf derzeit ein Nachhaltiges Mobilitätskonzept im Sinne eines „Sustainable Urban Mobility Plan“ (SUMP). Ziel des Prozesses ist es, die Mobilität in der Stadt langfristig zukunftsfähig zu gestalten und dabei ökologische, soziale und verkehrliche Anforderungen miteinander zu verbinden. Der Prozess wird durch das städtische Projektteam „MöWa-mobil“ innerhalb der Verwaltung koordiniert und begleitet.

Ein zentraler Bestandteil des Mobilitätskonzeptes ist die Beteiligung der Öffentlichkeit. Die vorliegende Bürgerumfrage stellt dabei einen wichtigen Baustein dar. Aufbauend auf vorherigen Beteiligungsformaten und fachlichen Vorarbeiten wurden 33 Maßnahmenvorschläge erarbeitet, die verschiedene Bereiche der Mobilität und Stadtentwicklung betreffen. Ziel der Umfrage war es, diese Maßnahmen durch die breite Öffentlichkeit priorisieren zu lassen und ein möglichst klares Meinungsbild darüber zu erhalten, welche Maßnahmen aus Sicht der Bürgerinnen und Bürger die höchste Relevanz besitzen.

Die Befragung umfasste die Themenbereiche Stadtqualität, Verkehrssicherheit, „Mobilität für alle“, Fußverkehr, Radverkehr, Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV), Autoverkehr sowie Wirtschaftsverkehr. Die Teilnehmenden hatten die Möglichkeit, innerhalb der jeweiligen Themenfelder diejenigen Maßnahmen auszuwählen, die sie persönlich als besonders wichtig einschätzen. Ergänzend konnten weitere Hinweise und Maßnahmenvorschläge eingebracht werden.

Die Umfrage wurde im Zeitraum März bis April 2026 als rein digitales Beteiligungsformat durchgeführt. Für die Bekanntmachung wurden im Stadtgebiet Plakate eingesetzt sowie gezielt Multiplikatorinnen und Multiplikatoren angesprochen, um eine möglichst breite Beteiligung der Bevölkerung zu erreichen. Online anzeigen und Zeitungsanzeigen Freitagssanzeiger/ Instagramwerbung Die technische Umsetzung erfolgte über die Beteiligungsplattform LamaPoll.

Der vorliegende Bericht fasst die Ergebnisse der Befragung zusammen. Neben einer Auswertung der Teilnehmerstruktur werden insbesondere die Priorisierung der Maßnahmen sowie die offenen Rückmeldungen der Bürgerinnen und Bürger analysiert. Ziel ist es, eine fundierte Grundlage für die weitere Bearbeitung und Bewertung der Maßnahmen innerhalb des Nachhaltigen Mobilitätskonzeptes bereitzustellen.

2 | METHODIK UND DATENGRUNDLAGE

Die Teilnehmenden konnten aus allen vorgeschlagenen Maßnahmen insgesamt bis zu fünf Maßnahmen auswählen, die sie persönlich als besonders relevant einschätzen. Dabei war es möglich, alle Stimmen innerhalb eines einzelnen Themenfeldes zu vergeben, sofern dort ausreichend Maßnahmen zur Auswahl standen. Eine Mehrfachauswahl derselben Maßnahme war hingegen ausgeschlossen. Die Teilnehmenden waren zudem nicht verpflichtet, alle fünf Stimmen zu vergeben; auch eine geringere Anzahl an Auswahlentscheidungen war möglich.

Neben der Priorisierung der Maßnahmen enthielt die Umfrage zwei Pflichtfragen zur soziodemografischen Einordnung der Teilnehmenden. Abgefragt wurden das Alter sowie das Geschlecht der Befragten. Alle weiteren Angaben erfolgten freiwillig.

Zum Zeitpunkt der Auswertung lagen insgesamt 264 vollständig beendete Fragebögen vor. Die statistische Auswertung erfolgte primär über die Analyse von Häufigkeiten und Anteilswerten. Für die Bewertung der Maßnahmen wurde ein Ranking auf Basis der Anzahl der jeweiligen Nennungen erstellt. Dadurch lässt sich nachvollziehen, welche Maßnahmen innerhalb der Bevölkerung die höchste Priorität besitzen.

Die offenen Antwortmöglichkeiten wurden ergänzend qualitativ ausgewertet. Hierzu wurden die Freitextantworten thematisch gebündelt und in inhaltliche Kategorien eingeordnet. Ziel der Auswertung war es, wiederkehrende Hinweise, konkrete Problemlagen sowie zusätzliche Anregungen der Teilnehmenden sichtbar zu machen und ergänzend zu den quantitativen Ergebnissen der Maßnahmenpriorisierung auszuwerten. Die thematische Zusammenfassung erfolgte insbesondere in den Bereichen Verkehrssicherheit, Radverkehr, Fußverkehr, Parken, Öffentlicher Personennahverkehr sowie Stadtqualität und Aufenthaltsqualität.

Da die Teilnahme freiwillig erfolgte und keine repräsentative Stichprobe der Gesamtbevölkerung gezogen wurde, handelt es sich nicht um eine repräsentative Befragung im statistischen Sinne. Die Ergebnisse liefern jedoch eine belastbare Einschätzung der Prioritäten und Wahrnehmungen innerhalb der interessierten und beteiligten Stadtgesellschaft und stellen damit eine wichtige Grundlage für die weitere Bearbeitung des Mobilitätskonzeptes dar.

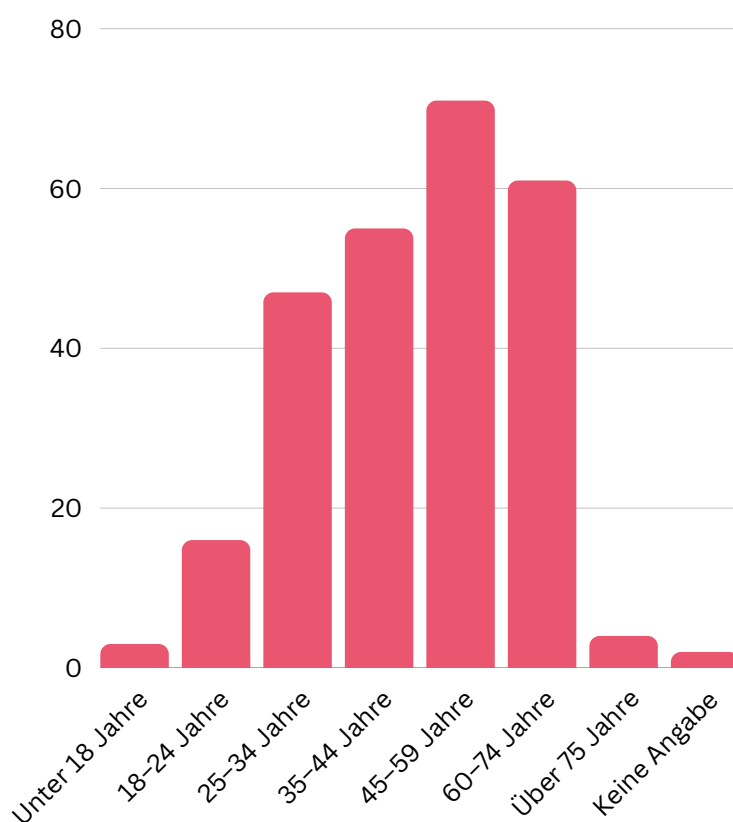
3 | TEILNEHMERSTRUKTUR

Im Auswertungszeitraum wurden insgesamt 264 vollständig beendete Fragebögen erfasst. Die folgenden Auswertungen geben einen Überblick über die Zusammensetzung der Teilnehmenden hinsichtlich Alter und Geschlecht. Da lediglich diese beiden Angaben verpflichtend waren, liegen hierfür nahezu vollständige Datensätze vor.

3.1 ALTERSSTRUKTUR

Die Altersverteilung der Teilnehmenden zeigt eine vergleichsweise breite Beteiligung verschiedener Altersgruppen. Besonders stark vertreten waren Personen im mittleren Erwachsenenalter zwischen 35 und 59 Jahren. Gleichzeitig beteiligten sich auch jüngere sowie ältere Bevölkerungsgruppen an der Befragung.

Den größten Anteil bildete die Altersgruppe der 45- bis 59-Jährigen mit 71 Personen beziehungsweise rund 27 % aller Teilnehmenden. Ebenfalls stark vertreten waren die Gruppen der 60- bis 74-Jährigen (61 Personen) sowie der 35- bis 44-Jährigen (55 Personen). Jüngere Altersgruppen unter 25 Jahren nahmen dagegen deutlich seltener an der Umfrage teil.

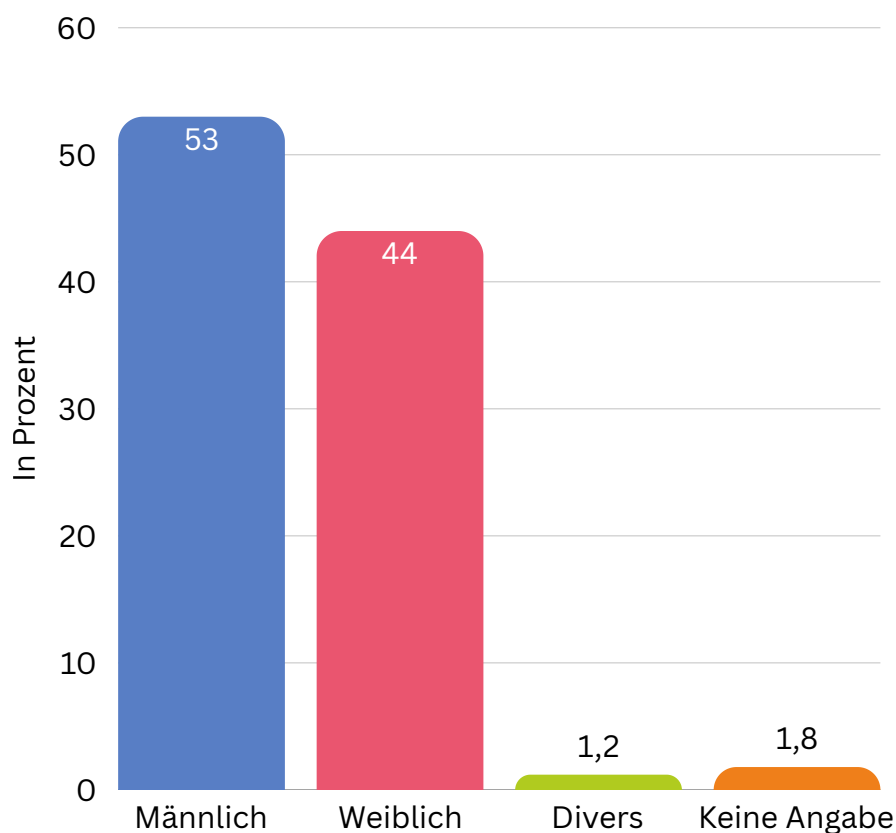


Insgesamt zeigt sich damit eine besonders hohe Beteiligung der Altersgruppen, die typischerweise stark vom Alltagsverkehr innerhalb der Stadt betroffen sind – etwa durch

Arbeitswege, Familienmobilität oder regelmäßige Wege im Stadtgebiet. Die vergleichsweise geringe Beteiligung jüngerer Menschen entspricht dabei einem häufig zu beobachtenden Muster digitaler Beteiligungsformate auf kommunaler Ebene.

3.2 GESCHLECHTERVERTEILUNG

Auch hinsichtlich der Geschlechterverteilung zeigt die Umfrage eine insgesamt ausgewogene Beteiligung. Von den Teilnehmenden ordneten sich 88 Personen als männlich und 73 Personen als weiblich ein. Darüber hinaus wurden zwei Angaben unter „divers“ erfasst; drei Personen machten keine Angabe.



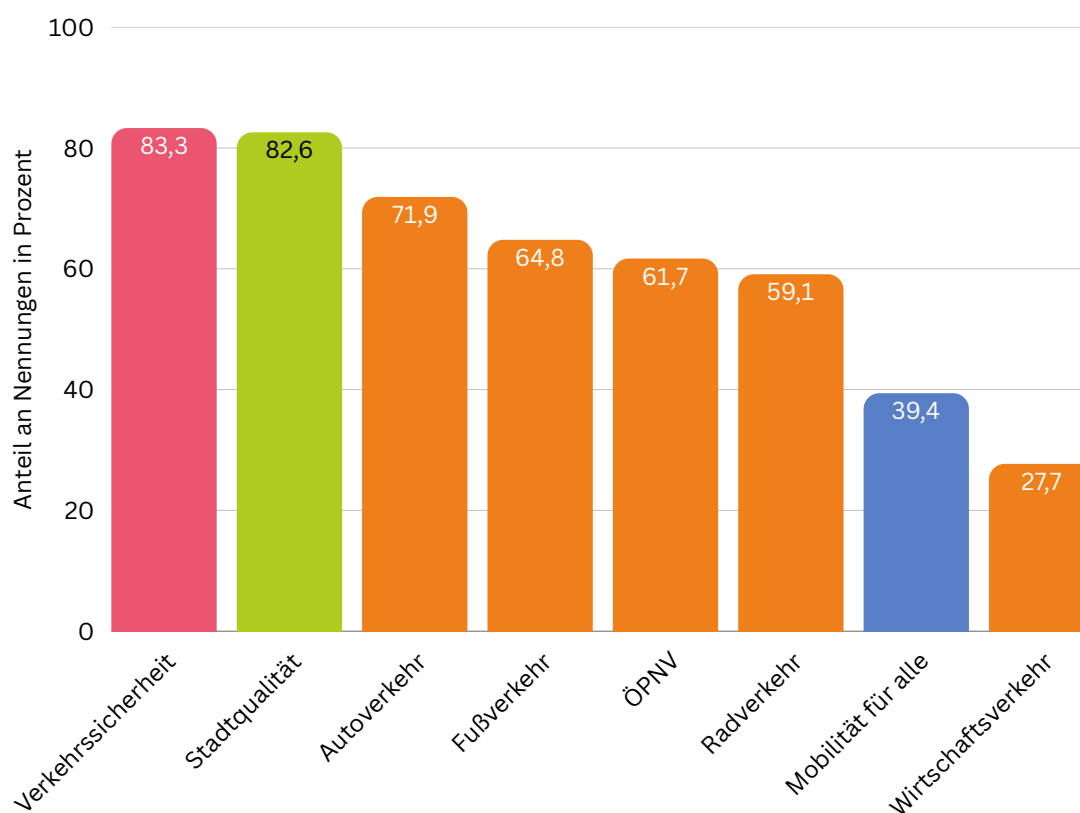
Die Ergebnisse deuten damit auf eine Beteiligung unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen hin. Gleichzeitig ist zu berücksichtigen, dass die Umfrage als freiwilliges Beteiligungsformat keine repräsentative Stichprobe der Gesamtbevölkerung darstellt. Die Aussagen ermöglichen dennoch eine belastbare Einschätzung der Prioritäten innerhalb der aktiv teilnehmenden Stadtgesellschaft.

3.3 BETEILIGUNG INNERHALB DER THEMENFELDER

Die Beteiligung innerhalb der einzelnen Themenfelder zeigt deutliche Unterschiede hinsichtlich des Interesses beziehungsweise der wahrgenommenen Relevanz einzelner Mobilitätsthemen.

Besonders häufig wurden Maßnahmen aus den Bereichen Verkehrssicherheit und Stadtqualität ausgewählt. Auch Themen des Autoverkehrs, des Fußverkehrs sowie des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) erhielten hohe Beteiligungswerte. Vergleichsweise geringer fiel die Beteiligung bei Maßnahmen zum Wirtschaftsverkehr sowie im Themenfeld „Mobilität für alle“ aus.

Die hohe Beteiligung in den Bereichen Verkehrssicherheit, Stadtqualität sowie Alltagsmobilität deutet darauf hin, dass insbesondere Maßnahmen mit unmittelbarer Wirkung auf den öffentlichen Raum und den täglichen Verkehrsablauf von den Teilnehmenden als besonders relevant wahrgenommen werden.



4 | PRIORISIERUNG DER MAßNAHMEN

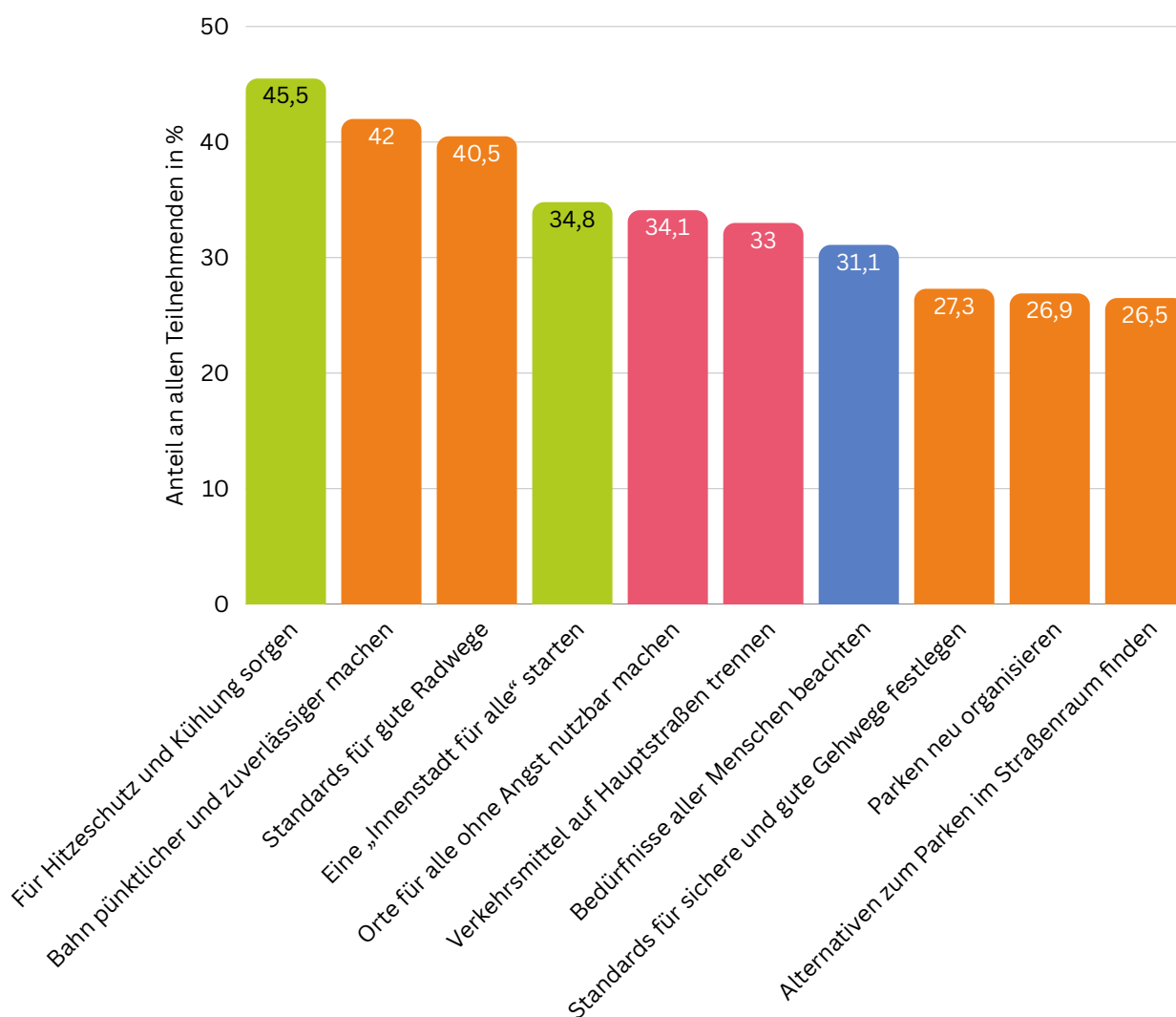
Im Rahmen der Umfrage wurden die Teilnehmenden gebeten, aus insgesamt 33 vorgeschlagenen Maßnahmen diejenigen auszuwählen, die sie persönlich als besonders relevant einschätzen. Auf Grundlage der insgesamt 264 eingegangenen Rückmeldungen konnte daraus ein Ranking der priorisierten Maßnahmen erstellt werden.

Die folgende Auswertung zeigt zunächst die Maßnahmen mit den höchsten Zustimmungswerten über alle Themenfelder hinweg. Ergänzend werden die jeweils am stärksten priorisierten Maßnahmen innerhalb der einzelnen Themenbereiche dargestellt.

4.1 GESAMTRANKING DER MAßNAHMEN

Die höchsten Zustimmungswerte erhielten Maßnahmen, die sich auf die Verbesserung der Aufenthaltsqualität, die Zuverlässigkeit des öffentlichen Verkehrs sowie die Qualität der Infrastruktur für den Fuß- und Radverkehr beziehen. Besonders deutlich priorisiert wurden Maßnahmen aus den Themenfeldern Stadtqualität, ÖPNV und Verkehrssicherheit.

Die Ergebnisse zeigen, dass insbesondere Maßnahmen mit unmittelbarer Wirkung auf die Aufenthaltsqualität, die Verkehrssicherheit sowie die alltägliche Nutzbarkeit des öffentlichen Raums hohe Priorität besitzen. Gleichzeitig erhielten auch Maßnahmen zur Verbesserung des öffentlichen Verkehrs sowie der Infrastruktur für den Rad- und Fußverkehr hohe Zustimmungswerte.



4.2 HÖCHSTPRIORISIERTE MAßNAHMEN NACH THEMENFELD

Neben dem Gesamtranking lassen sich auch innerhalb der einzelnen Themenfelder deutliche Prioritäten erkennen. Im Themenfeld Stadtqualität erhielt die Maßnahme „Für Hitzeschutz und Kühlung sorgen“ mit 120 Nennungen die höchste Zustimmung. Im Bereich Verkehrssicherheit wurde insbesondere die Maßnahme „Orte für alle ohne Angst nutzbar machen“ priorisiert, die 90 Nennungen erreichte.

Im Themenfeld „Mobilität für alle“ erhielt die Maßnahme „Bedürfnisse aller Menschen beachten“ mit 82 Nennungen den höchsten Zuspruch. Für den Fußverkehr wurde vor allem die Festlegung von „Standards für sichere und gute Gehwege“ hervorgehoben, während im Bereich Radverkehr insbesondere „Standards für gute Radwege“ mit 107 Nennungen stark priorisiert wurden.

Im Themenfeld Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV) erzielte die Maßnahme „Bahn pünktlicher und zuverlässiger machen“ mit 111 Nennungen den höchsten Zustimmungswert. Innerhalb des Themenfeldes Autoverkehr wurde insbesondere die Maßnahme „Parken neu organisieren“ hervorgehoben. Im Bereich Wirtschaftsverkehr erhielt die Maßnahme „Lkw-Parken organisieren“ die meisten Nennungen.

Die höchsten Zustimmungswerte innerhalb der Themenfelder konzentrieren sich insbesondere auf Maßnahmen, die die Qualität und Sicherheit des Alltagsverkehrs sowie die Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum betreffen. Maßnahmen mit direktem Bezug zum täglichen Mobilitätsverhalten erzielten dabei insgesamt die stärksten Priorisierungen.

5 | AUSWERTUNG DER OFFENEN ANTWORTEN

Ergänzend zur Priorisierung der Maßnahmen hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit, weitere Hinweise und Anregungen in Freitextform einzubringen. Insgesamt gingen 61 offene Rückmeldungen ein. Die Antworten wurden thematisch zusammengefasst, um zusätzliche Hinweise auf Problemlagen und wahrgenommene Handlungsschwerpunkte zu erhalten.

5.1 VERKEHRSSICHERHEIT UND GESCHWINDIGKEITSREDUZIERUNG

Besonders häufig wurden Hinweise zur Verkehrssicherheit genannt. Viele Teilnehmende thematisierten zu hohe Geschwindigkeiten, die Einhaltung von Tempo-30-Regelungen sowie die Sicherheit von Schulwegen und Querungsbereichen. Die Rückmeldungen verdeutlichen insgesamt eine hohe Bedeutung von Sicherheitsaspekten im öffentlichen Raum.

5.2 RADVERKEHR UND RADINFRASTRUKTUR

Ein weiterer Schwerpunkt betrifft den Radverkehr. Viele Hinweise beziehen sich auf fehlende oder unzureichende Radwege, Lücken im Radwegenetz sowie Konflikte zwischen Rad- und Autoverkehr. Zusätzlich wurden bessere Verbindungen zwischen Stadtteilen sowie mehr Fahrradabstellmöglichkeiten angeregt.

5.3 PARKEN UND RUHENDER VERKEHR

Zahlreiche Rückmeldungen beschäftigen sich mit der Parksituation im Stadtgebiet. Besonders häufig genannt wurden Falschparken, zugeparkte Gehwege sowie fehlende Kontrollen. Teilweise wurde außerdem eine Neuorganisation des ruhenden Verkehrs angeregt.

5.4 FUßVERKEHR UND BARRIEREFREIHEIT

Mehrere Teilnehmende thematisierten die Nutzbarkeit von Gehwegen und öffentlichen Räumen. Genannt wurden insbesondere schmale Gehwege, fehlende Barrierefreiheit sowie Schwierigkeiten für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen. Die Rückmeldungen unterstreichen die Bedeutung sicherer und komfortabler Fußwege im Alltag.

5.5 ÖFFENTLICHER PERSONENNAHVERKEHR (ÖPNV)

Auch der öffentliche Nahverkehr wurde mehrfach angesprochen. Die Hinweise beziehen sich insbesondere auf die Zuverlässigkeit, Taktung und Erreichbarkeit von Bus- und Bahnverbindungen. Genannt wurden unter anderem bessere regionale Verbindungen sowie häufigere Busverbindungen.

5.6 STADTQUALITÄT UND ÖFFENTLICHER RAUM

Mehrere Rückmeldungen beziehen sich auf die Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum. Genannt wurden insbesondere mehr Grünflächen, Hitzeschutzmaßnahmen, Sitzgelegenheiten sowie attraktivere Aufenthaltsbereiche. Die Antworten zeigen, dass Mobilität und Stadtqualität von vielen Teilnehmenden gemeinsam betrachtet werden.

5.7 HINWEISE ZUM BETEILIGUNGSPROZESS

Vereinzelte wurden zudem Hinweise zur Umfrage und zum weiteren Beteiligungsprozess formuliert. Dabei wurden unter anderem zusätzliche Informationen zu einzelnen Maßnahmen sowie Transparenz im weiteren Verfahren angeregt. Die offenen Antworten ergänzen die Ergebnisse der Maßnahmenpriorisierung um konkrete Hinweise aus dem Alltag der Teilnehmenden und liefern zusätzliche Anhaltspunkte für die weitere Bearbeitung des Mobilitätskonzeptes.

6 | FAZIT

Die Ergebnisse der Bürgerumfrage liefern ein differenziertes Bild darüber, welche Anforderungen und Prioritäten die Teilnehmenden mit Blick auf die zukünftige Mobilitätsentwicklung in Mörfelden-Walldorf sehen. Insgesamt zeigt sich ein deutliches Interesse an Maßnahmen, die die Aufenthaltsqualität, die Verkehrssicherheit sowie die Qualität der Alltagsmobilität verbessern.

Besonders hohe Zustimmungswerte erhielten Maßnahmen aus den Bereichen Stadtqualität, Öffentlicher Personennahverkehr, Radverkehr sowie Verkehrssicherheit. Dabei standen insbesondere Themen wie Hitzeschutz, sichere und gut nutzbare Verkehrsflächen, zuverlässige Bahnverbindungen sowie hochwertige Infrastruktur für den Fuß- und Radverkehr im Fokus der Teilnehmenden.

Auch die offenen Antworten verdeutlichen, dass viele Bürgerinnen und Bürger konkrete Herausforderungen im täglichen Verkehrsablauf wahrnehmen. Häufig genannt wurden unter anderem Geschwindigkeitsüberschreitungen, Konflikte im Straßenraum, Defizite bei der Rad- und Fußverkehrsinfrastruktur sowie Probleme im ruhenden Verkehr. Gleichzeitig zeigen die Rückmeldungen den Wunsch nach einer höheren Aufenthaltsqualität und einer insgesamt sicheren und gut nutzbaren Stadt.

Die Ergebnisse der Umfrage stellen eine wichtige Grundlage für die weitere Bearbeitung des Nachhaltigen Mobilitätskonzeptes dar. Sie ermöglichen eine nachvollziehbare Priorisierung der erarbeiteten Maßnahmen und liefern zugleich zusätzliche Hinweise auf Themenbereiche mit besonderem Handlungsbedarf. Die Erkenntnisse aus der Beteiligung können damit in die weitere fachliche Bewertung und Konkretisierung der Maßnahmen einfließen.

7 | ANHANG

Rang	Maßnahme	Themenfeld	Nennungen	Anteil an allen Teilnehmenden
1	Für Hitzeschutz und Kühlung sorgen	Stadtqualität	120	45,5 %
2	Bahn pünktlicher und zuverlässiger machen	ÖPNV	111	42,0 %
3	Standards für gute Radwege	Radverkehr	107	40,5 %
4	Eine „Innenstadt für alle“ starten	Stadtqualität	92	34,8 %
5	Orte für alle ohne Angst nutzbar machen	Verkehrssicherheit	90	34,1 %
6	Verkehrsmittel auf Hauptstraßen trennen	Verkehrssicherheit	87	33,0 %
7	Bedürfnisse aller Menschen beachten	Mobilität für alle	82	31,1 %
8	Standards für sichere und gute Gehwege festlegen	Fußverkehr	72	27,3 %
9	Parken neu organisieren	Autoverkehr	71	26,9 %
10	Alternativen zum Parken im Straßenraum finden	Autoverkehr	70	26,5 %

Themenfeld	Anzahl der Nennungen
Verkehrssicherheit	220
Stadtqualität	218
Autoverkehr	190
Fußverkehr	171
ÖPNV	163
Radverkehr	156
Mobilität für alle	104
Wirtschaftsverkehr	73

Geschlecht	Anzahl
Männlich	88
Weiblich	73
Divers	2
Keine Angabe	3

Altersgruppe	Anzahl	Anteil
Unter 18 Jahre	3	1,2 %
18–24 Jahre	16	6,2 %
25–34 Jahre	47	18,2 %
35–44 Jahre	55	21,2 %
45–59 Jahre	71	27,4 %
60–74 Jahre	61	23,6 %
Über 75 Jahre	4	1,5 %
Keine Angabe	2	0,8 %